

Von der Streichung aller Förderungsmittel für die angeschlossenen Mitgliedsverbände, die die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz beschließen mußte, ist auch der Verband österreichischer Höhlenforscher schmerzlich betroffen. Förderungsmittel, die aus den vom Staat zur Verfügung gestellten Geldern von der Gesellschaft bewilligt und zur Verfügung gestellt worden sind, haben bisher zur Herausgabe der „Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten“, zur Durchführung der Aktion „Saubere Höhlen“ zur Herausgabe von Informationsblättern über Fragen der Karsthygiene und zur Durchführung von Informationsvorträgen, sowie zur Veröffentlichung von Höhlenverzeichnissen (Katasterbüchern) als Voraussetzung für Schutz- und Sicherungsmaßnahmen in Karstgebieten beigetragen.

Die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz und natürlich auch der Verband österreichischer Höhlenforscher hoffen, daß die bei der Jahreshauptversammlung beschlossene Resolution und Telegramme an die mit einschlägigen Fragen befaßten Regierungsmitglieder und an die Klubobmänner der im österreichischen Parlament vertretenen Parteien nicht wirkungslos bleiben werden und zu einem Umdenken auf höchster Ebene beitragen. *b. t.*

Schriftenschau

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1986. Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern und dem Förderkreis für die ur- und frühgeschichtliche Forschung in Baden. Zusammengestellt von Dieter Planck. 332 Seiten mit 246 Abbildungen. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1987. Preis (kartoniert) DM 29,80.

Die jährliche Berichterstattung über die Ergebnisse ur- und frühgeschichtlicher Untersuchungen in Baden-Württemberg wird mit dem vorliegenden sechsten Band der Reihe fortgesetzt. Insgesamt werden 87 Kurzberichte über die Aktivitäten des Jahres 1986 vorgelegt; das Verzeichnis der Autoren umfaßt diesmal 65 Namen.

Thematisch reicht die Berichterstattung von Untersuchungen der neolithischen Siedlungen am Bodensee bis zur Stadtkernforschung etwa in Ulm, Konstanz und Heidelberg, und bis zur Darstellung des Münzschatzes, der in Marbach am Neckar gefunden wurde und mit 1004 Goldmünzen aus der Zeit von etwa 1340 bis 1395 einen der größten und geschlossensten Bestände darstellt, der je aus Deutschland bekanntgeworden ist.

Einige der Grabungsberichte sind für den Speläologen weit über den regionalen Rahmen hinaus bedeutungsvoll. Die im September 1986 durchgeführte „begrenzte Untersuchung“ in der Geißenklösterle-Höhle im Aichtal bei Blaubeuren (Alb-Donau-Kreis), über die Joachim Hahn berichtet (S. 18–20), läßt erkennen, wie penibel und methodisch durchdacht an Grabungen herangegangen werden muß um zu möglichst aussagekräftigen Ergebnissen zu kommen. Das zeigt sich etwa bei der Bergung eines vielfach in Fragmente und Splitter aufgelösten, in die pleistozänen Höhlensedimente eingebetteten Mamutstoßzahnes, bei dem eine Deponierung durch den Menschen vermutet wird und die Bergung auch eine Entscheidung an Ort und Stelle ermöglichen sollte, ob „artifizielle Zerlegungsspuren“ vorliegen. Die Verwendung von Elfenbein durch den jungpaläolithischen Menschen konnte durch den Fund eines 6,7 mm langen Anhängers mit ovalem Umriß und doppelter Durchlochung einmal mehr nachgewiesen werden.

Am Dinkelberg bei Rheinfelden (Kreis Lörrach) entpuppten sich flache Hügel aus Kalkbruchsteinen, die lange als „Lesesteinhaufen“ angesprochen wurden, als Steingrabhügel, von denen die ursprünglich wahrscheinlich bei der Aufschüttung mitverwendete Aushuberde längst „ausgewaschen“ worden ist, und die unterschiedliches Alter haben dürften. Der 1986 untersuchte Hügel enthielt im Zentrum ein Steinplattengrab, wie es in der jüngeren Merowingerzeit (7. Jahrhundert) aufkam. Über die Steingrabhügel berichtet Gerhard Fingerlin (S. 204–207).

Nicht minder interessant ist der von Peter Schmidt-Thomé vorgelegte Bericht über eine „Grottenburg“ am Isteiner Klotz (Kreis Lörrach), dem auch ein Grundrißplan beigegeben ist (S. 236–241). In einer Höhle etwa 12 Meter über dem Geländeniveau befand sich früher die St.-Veit-Kapelle, die nach dem Einsturz der Außenmauern im Jahre 1948 abgetragen wurde. Vor dem beabsichtigten Wiederaufbau wurden im Inneren der etwa 7 Meter tief in den Felsen reichenden Höhle Ausgrabungen durchgeführt. Sie bestätigten, daß die St.-Veit-Kapelle vermutlich im ausgehenden Mittelalter nachträglich in einen ursprünglichen Profanbau – eine Höhlenburg – eingebaut worden ist. In den Lößablagerungen des tiefsten Höhlenteiles fanden sich überdies Beweise einer Nutzung der Höhle lange vor der Errichtung der Höhlenburg: spätlatènezeitliche Keramikbruchstücke, durchmischt mit menschlichen Skelettresten (Kleinknochen von etwa 14 Individuen), kamen zum Vorschein.

Besondere Beachtung verdient insbesondere der von Eberhard Wagner vorgelegte Bericht über „die Fundstelle ‚Bunker‘ im mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt“ (S. 15–18), in dem über beachtliche Verkarstung, Bildung von Lösungshohlräumen im Travertin und nachträgliche Versinterung in den Höhlen Mitteilung gemacht wird. In den Travertinschichten ist überdies ein flächenhaft weit ausgedehnter Lagerplatzbereich des Urmenschen erkannt worden. Zahlreiche Streufunde aus der Zeit der Travertinbildung konnten sichergestellt werden, darunter gut erhaltene Tierknochen mit charakteristischen Spuren der Zerlegung. Das Einfallen der Travertinschichten und Abrißklüfte beweisen Bewegungen des Komplexes gegen die Talkante des Neckartaales hin.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Theo Müller (Schriftleitung), Teck – Neuffen – Römerstein. Reihe: Natur – Heimat – Wandern. Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein e.V. Konrad Theiss Verlag G. m. b. H. 231 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen und Kartenskizzen sowie mehrfarbiger Wanderkarte. Stuttgart 1987. Preis (flexibler Plastikeinband) DM 19,80.

Der in der bekannten Reihe württembergischer Wanderführer neu erschienene Band behandelt einen Teil der mittleren Schwäbischen Alb und schließt damit die bisher dort bestehende Lücke. Insgesamt 12 Autoren haben Beiträge geliefert; 79 Rundwanderungen (W) und 16 Streckenwanderungen (SW) werden beschrieben.

Das einleitende Kapitel über geologischen Bau und Landschaftsgeschichte des Gebietes zwischen Alb und Fildern behandelt Hans Binder; daß auf Verkarstung und Höhlen hingewiesen wird, bedarf daher eigentlich keiner Erwähnung. Vom gleichen Autor stammt auch der geraffte Überblick über Menschen, Siedlungen und Bauten im Laufe der Zeiten, wobei einleitend auf die Höhlenfundplätze der ausgehenden Altsteinzeit und der beginnenden Mittelsteinzeit eingegangen wird. Theo Müller behandelt sehr ausführlich die Pflanzenwelt des Gebietes, Harald Buchmann die Tierwelt. Die Städte des Exkursionsgebietes – Kirchheim unter Teck, Neuffen, Nürtingen, Weilheim an der Teck und Wendlingen am Neckar – werden jeweils von genauen Kennern vorgestellt.

Von den vorgeschlagenen Wanderwegen werden Schertelhöhle bei Westerheim, Gutenberger Höhlen, Kesselfinkenloch (eine Höhlenruine), Goldloch bei Schlattstall und Falkensteinerhöhle bei Urach berührt.

Wer immer im bearbeiteten Gebiet unterwegs ist, wird auch diesen Führer so wie die bisherigen Bände der Reihe „Natur – Heimat – Wandern“ mit großem Gewinn verwenden können.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Mitteilung zur Serie der „Wissenschaftlichen Beihefte zur Zeitschrift Die Höhle“

In der Serie der „Wissenschaftlichen Beihefte“ ist schon seit längerem das Heft 35 über die längsten und tiefsten Höhlen Österreichs angekündigt. Das Erscheinen des Heftes war ursprünglich anlässlich des Internationalen Kongresses für Speläologie in Barcelona im August 1986 vorgesehen. Bei der Bearbeitung stellte sich heraus, daß die Einarbeitung der Ergebnisse ausländischer Forscher, über die mehr oder weniger exakten Veröffentlichungen in – häufig nur schwer zugänglichen – ausländischen Klubzeitschriften vorliegen, sehr zeitaufwendig war.

Da der ursprünglich vorgesehene Erscheinungstermin nicht gehalten werden konnte, wurde beschlossen, nicht nur das Literaturverzeichnis möglichst vollständig zu gestalten, sondern das gesamte Werk einschließlich der Höhlenpläne auch auf den Stand vom Dezember 1986 nachzuführen.

Inzwischen sind die redaktionellen Arbeiten weitgehend abgeschlossen, so daß der Druck in Angriff genommen werden kann. Mit dem Erscheinen des Heftes ist im Spätherbst 1987 zu rechnen. Der Verband bittet alle Besteller noch um etwas Geduld. Nachbestellungen zu dem 1986 angekündigten Subskriptionspreis sind bis zur Auslieferung des Heftes noch möglich.

Ebenso ist aus technischen Gründen und infolge redaktioneller Schwierigkeiten das schon seit einer Reihe von Jahren angekündigte Heft 26 über das Spannagelhöhle-System bei Hintertux (Tirol) noch nicht gedruckt. Der Verband ist bestrebt, auch diese unangenehme Lücke in der Schriftenreihe rasch zu schließen. Die seinerzeit eingegangenen Vorbestellungen sind vorgemerkt.

Anschriften der Autoren von Aufsätzen und Kurzberichten in diesem Heft:

Ralph Benischke, Institut für Geothermie und Hydrogeologie, Forschungsgesellschaft Joanneum, Elisabethstraße 16, A-8010 Graz, Österreich

Dr. Gerald Fuchs, Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark, Brandhofgasse 18, A-8010 Graz, Österreich

Mag. Heinz Ilning, Bahngasse 6, Block E, Stiege 1/4, A-2345 Brunn am Gebirge, Österreich

Heinrich Kusch, Klosterwiesgasse 71, A-8010 Graz, Österreich

Michael Laumanns, Hehner Straße 100, D-4050 Mönchengladbach 1, Bundesrepublik Deutschland

Hans-Martin Luz, Keplerstraße 1, D-7022 Leinfelden-Echterdingen, Bundesrepublik Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Hubert Trimmel, Draschestraße 77, A-1232 Wien, Österreich

Mag. Volker Weißensteiner, Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark, Brandhofgasse 18, A-8010 Graz, Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftenschau 106-108](#)